

## Den Wasserpreis nach oben sparen!

Die Wasserwerke lassen aller Orten aus dicken Schläuchen Wasser in die Kanalisation laufen, um diese in Funktion zu halten. Das viele Wasser, das wir Verbraucher aus Kostengründen und zur Schonung der Umwelt einsparen, führt dazu, dass die Kanäle verrotten, weil sie für größere Mengen ausgelegt sind. So können die Wasserwerke den Wasserpreis nicht verringern, sondern sie müssen den Preis pro Kubikmeter erhöhen, um bei niedrigerem Umsatz die teuren Installations- und Unterhaltskosten einzufahren. Etwa 80 % der Kosten eines Wasserwerkes sind durch die Kanal- und Zuleitungsinfrastruktur verursacht, nur 20 % durch die Bereitstellung des Wassers. Und diese 20 % sparen wir immer kleiner. Also werden die 80 % feste Infrastrukturkosten auf eine immer kleiner werdende Wasserverkaufsmenge umgelegt. Ändern könnte man das, indem die Wasserwerke die 80 % Infrastrukturkosten auch als fixe Anschlusskosten auf den Verbraucher umlegen, also den derzeitigen Anschlusspreis erhöhen. Dann könnte der bisherige Kubikmeterpreis konstant bleiben oder gar gesenkt werden. Das wäre auch verursachergerecht. Allerdings leisten wir uns aufgrund des bisherigen Verbrauches eine Kanalisation, die für die Zukunft zu groß dimensioniert ist. Hier muss in großen Zeiträumen gedacht werden. Und die Politiker sind ohnehin nicht bereit, die Anschlusskosten nach oben zu korrigieren, weil sie Wählerstimmen verlieren würden. Und sie sitzen ja auch in den Aufsichtsräten und wollen es sich mit ihren Firmen nicht verderben.

Übrigens: Der Beitrag zum Umweltschutz durch Wassereinsparung hält sich in Deutschland in Grenzen. Nur etwa drei Prozent des Wasservorrates in Deutschland wird in den Verbraucherkreislauf einbezogen. In vielen anderen Ländern der Welt sieht das ganz anders aus!